

Herborner Tageblatt.

Zeitung für Dillkreis und Westerwald. Amtsblatt der Stadt Herborn.

Erscheint an jedem Werktag.
Bezugspreis: Vierteljahr 2,40 M.
ohne Bringerlohn.

Nr. 98.

Druck und Verlag
J. M. Becker'sche Buchdruckerei
Otto Becker.

Samstag, den 27. April 1918.

Abserate: Kleine Petitzelle 20 Pf.
Hörer: Nr. 20.
Postcheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 17518.

75. Jahrgang.

Streiken und Reisen.

(Um Wochenschluß)

Die Verdichtung der inneren parlamentarischen Arbeit ist das Gepräge der politischen Arbeit des jüngsten Abschnitts. Nicht als ob die Entwicklung der Vorgänge nach außen irgendwie in Abstellung gekommen sei, im Gegenteil, die Spannung ist an der Hand der gleichmäßigen günstigen Meldungen von der Hauptfront wie der Bewegungen außenpolitischer Art fortlaufend unvermindert. Aber es liegt schwerwiegender Grund vor, wenn sich die Aufmerksamkeit weitester Volkskreise auf die Tätigkeit der Volksvertretungen im Reiche und in Preußen richtet.

Die neue Zeit, die wirtschaftliche wie die innerpolitische, mündet nunmehr in greifbaren Vorlagen heraus. Die Parteien sehen sich an der Schwelle des Übergangs vom Reden zum Handeln. Das Wingen jetzt noch unverhinderter Einschüchterungen, die sich entgegenstellen, ist hier eingeleitet, dort schon im Abschluß bekräftigt und unmittelbar vor die große politische Gewissensfrage der Entscheidung gestellt. Im Kern ist es bereits der Endkampf um die Wahlreform in Preußen, dessen Ergebnis schon die nächsten Tage unter Umständen finden können. Um die Wochewende, am Vorabend dieser Entschlüsse, wird eine ausschlaggebende Partei, die nationalliberale, sich auf ihrem Freitag nochmals auf Herz und Nieren prüfen, ob die Handlung aller Dinge seit dem historischen 4. August des ersten Kriegsjahrs es rechtfertige und befähige, daß das gleiche Wahlrecht gegeben werde. Inzwischen haben andere Verhandlungen ausgedehnte Sitzungen in beiden Häusern ausgetragen. Darf man sie zunächst auf den Geist hin ansehen, dann kann ohne Überspannung der Erwartung aber doch wohl erkennbar manches Anzeichen der Bereitwilligkeit zu weitergehender Verständigung vermerkt werden. Sind es die uns auch in der Heimfront zusammenhöchenden Erungenen des deutschen Schwertes, ist es der über die Stufen glänzende Erfolg der Kriegsanleihe, die das Wachstum der Einsicht befürchtet haben, um so stärker nur könnte die Genugtuung über einen Umschwung sein, der die glatte Befreiung von dieser Sorge brachte. Solche Anzeichen wies die Behandlung der groben und das Lebensinteresse des Volkes aussichtsreichen landwirtschaftlichen Fragen, die Kritik der kriegswirtschaftlichen Maßnahmen, die Parteidankungen zu der Milliardensteuervorlage im Reiche verschiedentlich auf. Die Bogenoffenheit der Parteien für längere Streiken des parlamentarischen Vortriebes, als es sonst die Überlieferung und die Mündigkeit der Fraktionen untereinander zuließ, zu ermöglichen, ist in der Tat manch ein verdienstliches Wort. Wenn im Reichstage die Parteien bei dem schönen Anlaufe bleiben, dann darf es zu ihren Gunsten gebucht werden, daß sie übereingekommen sind, bei dieser großen Steuervorlage das übliche Wettrennen der Fraktionen um Einführung "vollständiger" Steueranträge zu unterlassen und in den Grenzen des Erreichbaren gemeinsam vorzugehen. Dabei wird es ihnen zu statten kommen, daß für die hauptsächlich Streitfrage, ob jetzt bereits das Steuerrecht durch einen Anhang über direkte Lasten erweitert werden soll, schon eine umfassende Weisheit sich im Lande ausgesprochen hat. Die verbündeten Regierungen, die gemäß der ablehnenden Stellungnahme aller einzelstaatlichen Finanzminister eine direkte Reichssteuer nicht in die Vorlage aufgenommen haben, stehen vor einer neuen Lage, wenn diese Ergänzung aus der Anregung des Hauses erfolgt bzw. wenn sie — was alsbald im Abschluß geschehen dürfte — vor die Aufforderung gestellt würden, eine Zusatzvorlage solchen direkten Charakters auszuarbeiten und nachträglich einzubringen.

Auch die angekündigten sozialpolitischen Gesetzentwürfe sind nun auf der Bildfläche erschienen. Das Verbot des Streikpostenstehens soll fallen, Arbeitskammern errichtet werden. Eine Aufforderung, solche grundlegenden Handlungen gutzuheissen, kann sich berufen auf Wahrnehmungen und soziale Verschiebungen, die schon öfter dargelegt und gewürdigt sind. Aber mit der Formel vom Erkennen der Zeichen der Zeit, so wert sie gehalten seien, kann sich ein Geleitwort zu diesen Vorschlägen nicht erlösen. Es wird angemessen erscheinen, auch das Blatt zu wenden und der deutschen Arbeiterschaft in ihren Organisationen, insbesondere auch den Gewerkschaften und der nationalgerichteten Sozialdemokratie — nachdrücklich und zwingend darzutun, welche Pflichten, neue Pflichten, das Gegenstück der neuen Rechte bilden müsse, wenn dem sozialen Frieden der Zukunft eine Tür geöffnet werden soll. Braucht der Bürger in diesen Tagen noch ein besonderes Vorbild für glühende Vaterlandsliebe, für Selbstsäuerung und Gemeinsinn, für unvergleichliche Tapferkeit und einem Opfermut, dessen Ruhm in Ewigkeiten fortleben wird, dann sehe er hinüber in Heindesland, wo die Mainläufe des deutschen Fliegerkönigs Manfred v. Richthofen frühes Grab umspielen. Was konnte dem deutschen Volke dieser Jungling und Mann sein! Einer von den ganz Großen ist er geworden, wird der Geist seiner Taten bleiben.

Etwas von diesem Geiste der Hingabe auch für unsere innere Arbeit. Hinauf auch auf den innerpolitischen Kemmelberg, der die Ebene der Alltagsarbeit beherrschend und richtiges Augenmaß ermöglicht. Ein oberstes Gebot ist jetzt die Notwendigkeit der Befreiung von allen Bindungen nach rückwärts, es sei denn die eine, die besteht in der Fortentwicklung des Bewußtseins der vollen Verantwortlichkeit. Niemals ist es im Laufe der politischen Geschichte den berufenen Gelehrten leichter gemacht worden, die sichere Habituine zwischen den vorherrschenden öden Gestalten der Grundsatzlosigkeit auf der einen und der Grundsatzreiter auf der andern Seite zu trennen und angesteuern. Wo noch ein Rebel wallte, da

hat ihn letzten Endes eine Groteske unseres Siegreichen Heeres nach der andern zerrissen.

Die Stunde der Erfüllung holt schon zum Schlag aus. Im innern wie nach außen das Haus zu bestellen, ergeht jetzt Zug um Zug der Ruf. Von keiner Partei wird blinde Gefolgschaft geheißen. Brüder und das Beste behalten. Aber zeigt ein großes Geschlecht in großer Stunde. Sich nach den Ereignissen strecken! Sich an den Ereignissen recken! Das ist ihre Forderung. Oder lasst Bismarcks weises Wort in Euch eingehen:

Politik ist eben an sich keine Logik und keine exakte Wissenschaft, sondern es ist die Fähigkeit, in jedem wechselnden Moment der Situation das am wenigsten Schädliche oder das Zweckmäßigste zu wählen.

und mehreren englischen Divisionen an. Die blutigen Verluste des Feindes, der unter allen Umständen die wichtigen Höhenstellungen zu halten versuchte, sind ungewöhnlich schwer.

Berlin, 26. April. Am 25. April setzte der Gegner auf dem Kampfhelden der Aare des Morgens seine starken Angriffe unter ausgiebiger Verwendung von Tanks fort. Ostlich von Bisseurs Bretonneux zerschellten sämtliche Sturmversuche des Feindes unter schweren Verlusten. Von zwei australischen Divisionen, die hier wieder im Brennpunkt des Kampfes standen und von einer englischen Division wurden Gefangene eingebrochen. Tagsüber flautete die Gefechtstätigkeit ab, steigerte sich jedoch auf dieser Kampffront gegen Abend von neuem. Ein nochmals versuchter Angriff des Feindes kam im deutschen Feuer nicht zur Entwicklung. Auch beiderseits der Aare gegen 10 Uhr abends vortragene Angriffe wurden respektlos abgewiesen. Am 26. April 6 Uhr vormittags unternahm der Feind nordwestlich des Hangard-Waldes einen neuen Gegenangriff. Er scheiterte unter blutigen Verlusten. Von drei Regimentern wurden Gefangene eingebrochen, unter denen sich zahlreiche Marokkaner befinden.

Englische Eingeständnisse.

Noch einer Neutermeldung hat Churchill bei Einbringung des Voranschlags für das Munitionsministerium im Unterhause erläutert, in der jetzt fünf Wochen währenden großen Schlacht hätten die Engländer durch Granatfeuer oder Bekämpfung etwa 1000 Geschüre, 4000 bis 5000 Maschinengewehre und so viel Schießbedarf verloren, wie man in 1 bis 3 Wochen überhaupt herstellen könnte.

Dieses wichtige Eingeständnis, das sich vergleichlich bemüht, die volle Wahrheit der englischen Niederlage zu verbergen, wird auch nicht in seiner Bedeutung durch die Verlängerung Churchills eingeschränkt, daß bereits alle Verluste erfasst seien, und daß jetzt mehr Material an der Front sei, als jemals.

Die große Massenoffensive.

Zürich, 26. April. Schweizerische Blätter berichten: Verluste und Verwundungen deuten neuerlich auf eine große Gegenoffensive der Entente hin, die im Westen, in Italien, auf dem Balkan und in Palästina gleichzeitig unternommen werden soll. Der "Zürcher Anzeiger" berichtet: Wie verlautet soll demnächst durch eine gleichzeitige Offensive der Entente auf allen Kriegsschauplätzen die Einheit der Front nochmals hergestellt werden.

Die Offensive in italienischem Urteil.

Engano, 26. April. Varzi, der bedeutende strategische Schriftsteller, schreibt im Mailänder "Corriere": Man dürfe nicht glauben, daß die Schlacht den Zeitpunkt der höchsten Kriegsleidung übertritten habe. Obgleich bereits über hundert deutsche Divisionen an der Offensive teilgenommen hätten, wäre es unsinnig, an eine ernsthafte Schädigung der Stoßkraft der Deutschen zu glauben. Die Deutschen seien vielmehr in der Lage, noch neue gleich gewaltige Offensiven zu unternehmen.

Frankreichs Soldaten fordern Rachehaft.

Beru, 26. April. Le Paris berichtet, daß mehrere Deputierte, die von der Front zurückkehrten, erläutern, daß die Soldaten den Verlauf der parlamentarischen Unterredung über Geheimverhandlungen im Jahre 1917 mit leidenschaftlichem Interesse verfolgten. Die Truppen wollen wissen, ob man vor Jahresfrist hätte Frieden schließen und ihnen damit zwölf Monate Ruhe und Leiden ersparen können. Die Frage der Kriegssiefe und Friedenspolitik der Alliierten werde erneut nachdrücklich als je ausgeworfen.

Französische Luftangriffe auf französische Städte.

Berlin, 26. April. Die Franzosen führen ihre Luftangriffe auf französische Städte hinter der deutschen Front ohne jede Rücksicht durch. Auf Amiens und Reims, wo sich viele Lazarette voll französischer und englischer Schwerwundete befinden, haben sie wiederholt Bomben geworfen. In der vorletzten Nacht wurden hierdurch in Reims 4 französische Soldaten getötet und eine größere Anzahl verwundet. Bei all den Luftangriffen bleibt der militärische Schaden gering.

Der Krieg zur See.

Versenkung großer Dampfer.

Berlin, 26. April. Alljährlich wird gemeldet: Neue Erfolge unserer Mittelmeer-U-Boote schädigten den Feind um 5 Dampfer von zusammen etwa 24 000 Br. Reg. T.

Oberleutnant z. S. Dönitz drang mit seinem U-Boot in den durch Sperrten geschützten und durch Flieger bewachten Hafen von Augusta (Sizilien) ein, griff dort den englischen Dampfer "Collins" (1033 Br. Reg. T.) an und ließ trotz feindlicher Gegenmaßnahmen unbeschädigt wieder aus. "Collins" kenterte und sank.

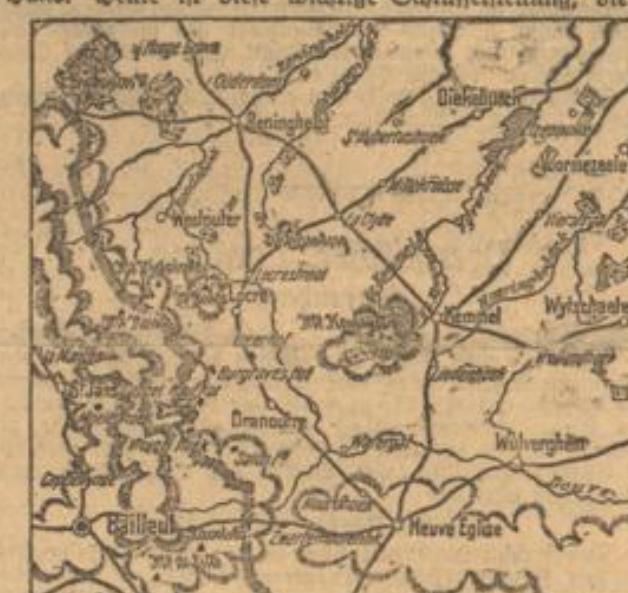
In der Otrantostraße wurde unter besonders starkem Gegenwehr ein größerer Dampfer mit Passagieraufbauten, anscheinend ein Truppentransportdampfer, versenkt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Berlin, 26. April. Reuter erläutert aus einem atlantischen Hafen, daß der amerikanische Dampfer St. Paul, der zur Reparatur im Dock lag, beim Verlassen des Docks umschlug. Alle Mann an Bord sollen gerettet sein. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt.

Englands Misserfolg vor Ostende und Zeebrügge.

Berlin, 26. April. Der Kampf um die Mole von Zeebrügge und bei Ostende stellt sich immer mehr als ein glänzender Erfolg unserer Kräfte gegenüber einem bis ins Einzelne vorbereiteten mit



zum äußersten verteidigt werden sollte, französischen Divisionen entrissen, die auch hier Englands bedrohte Stellung verteidigen mußten. Gleichzeitig sind die Engländer aus den anstehenden Stellungen geworfen. Die blutigen Verluste, vor allem die der Franzosen, aus denen auch der größte Teil der 6500 Gefangenen besteht, sind wiederum ungewöhnlich schwer.

Für England gilt die Überstellung, daß hat erst jüngst die Londoner Presse einmütig festgestellt, als ein Symbol des Sieges in Flandern. Um so mehr ist man jetzt besorgt, nachdem diese stark ausgebauten Stellung angeschlagen und mit der Eroberung des Kemmel stark ins Schwanken gebracht worden ist. Auch in Frankreich ist die Bestürzung groß, das zeigt eine halbamericane Note, die nach der Eroberung von Hangard erschien, in der es heißt, Haig leite persönlich die Operationen und habe befohlen, daß verlorene Gelände um jeden Preis wiederzugewinnen.

Der Kampf um den Kemmelberg.

Berlin, 26. April. Am 25. April setzte um 3.30 Uhr vormittags auf der Front beiderseits des Kemmel die Artillerievorbereitung zum Angriff ein. Schon gegen 7 Uhr vormittags trat die Infanterie aus ihren Stellungen zum Sturm an. Auf der ganzen Angriffsfront wurden die feindlichen Stellungen eingeschüchtert. Im Laufe des Vormittags war bereits die Kuppe des Wirtshauses südlich St. Eloi-Ze Berghe, das Dorf Kemmel genommen, sowie die Höhenlinie des Kemmel selbst überschritten. Weiter südlich wurde ebenfalls noch am vormittag das Dorf Tranveter erobert. Die Gegenwehr des Feindes war besonders nordwestlich Wytschaete in zahlreichen Betonunterständen sehr stark. Im Laufe des Nachmittags machte der Angriff auf der ganzen Front weitere Fortschritte. Unsere leichten und schwere Artillerie folgte der Infanterie dicht auf, erleichterte ihr das Vorwärtskommen und verhinderte die Verluste. Im Laufe der Nacht wurden bei St. Eloi zunächst die südlich des Ortes liegenden großen Sprengtrichter in deutsche Hände gebracht, dann der Ort selbst durch beiderseitige Umschließung erobert. Hier wurde eine größere Anzahl Gefangener eingefangen.

Auf dem Südtteil des Angriffsabschnittes stellte sich der Gegner zum Gegenangriff bereit. Seine Angriffsmöglichkeiten in der Gegend Voore wurden sofort unter zusammengefaßtes Vernichtungseuer genommen, das den geplanten Angriff zerschlug.

Im Laufe des Kampftages wurden mehr als 6500 Gefangene gemacht. Sie gehören drei französischen

größten Mitteln und rücksichtslosem Einsatz durchgeführt. Svert- und Landungsunternehmen heraus. Unsere Küstenverteidigung hat sich unfeindlich bewährt. Die gesamte Küste, Artillerie, wie Infanterie, war alarmiert, als die ersten feindlichen Schiffe in Sicht kamen. Allerdings war der vom Gegner in einem bisher nicht erlebten Umfang erzeugte künstliche Nebel so dicht, dass man kaum einige hundert Meter weit sehen konnte. Unter diesen Umständen konnten, da mit einem Sprengangriff gerechnet wurde, nur Svertfeuerwerke vor die Distanzfabrik gelegt werden: ein wohlgelungenes wirkungsvolles Feuer unserer Batterien war jedoch erst möglich, als die feindlichen Schiffe schon dicht heran waren. Die drei Sprengschiffe konnten bis an die Einfahrt Seebrücke gelangen, wo sie sanken. Nach den aufgefundenen Operationstarten der Engländer war die Absicht, diese Sprengschiffe direkt vor und in der Schleuse zu versenken. Der an der Außenfront der Mole längszeit kommandierender "Vindictive" konnte wegen Nebels von unseren schweren Küstenbatterien nicht gesehen und daher nicht beschossen werden. Die Molengeschütze und die der aufgestellten Maschinengewehre haben den Kreuzer schon beim Herankommen unter Feuer genommen, und, wie die Gefangenen aussagen, unter den an Deck direkt zusammengedrängten See-soldaten schweren Verlusten angerichtet. Infolgedessen sind auch nur etwa 40 bis 50 Mann vom englischen Landungskorps auf die Mole gekommen. Diese wurden in erbittertem Nahkampf von unseren bereitstehenden Verteidigungsmannschaften aufgerungen. Keiner von ihnen ist an Bord zurückgegangen. "Vindictive" hat unter Zurücklassung seiner Leute wieder abgelegt und war gleich nach dem Ablegen wieder im Nebel verschwunden, nachdem er schwere Beschädigungen erlitten hatte.

Die gegen Ostende angelegten englischen Sprengschiffe und Landungskreuzer sind durch unser Svertfeuer, das wegen Fehlens des Molendofens dort noch wirkungsvoller gestaltet werden kann, in Seebrücke, völlig vernichtet worden. Sie haben ebenfalls zahlreiche Beschädigungen erhalten und sind dann weit außerhalb der Einfahrt direkt vor dem Strand gesunken. Der Gegner hat trotz großer blutiger Verluste und Materialverluste kein Ziel, unter U-Boots-Sichtpunkten unbrauchbar zu machen, nicht erreicht, vielmehr hat der U-Boots-Krieg auch nicht eine Stunde Unterbrechung erlitten. Die Ein- und Ausfahrt von Seebrücke wurde bereits am 24. von Torpedobooten und getrennt von U-Booten wie gewöhnlich benutzt.

Keine Hafensperre!

Der Londoner "Standard" schreibt zu dem englischen Angriff auf Seebrücke: Es unterliegt keinem Zweifel, dass der Angriff sinnlos war. Er war auch vorsätzlich vorbereitet, aber mit dem Ergebnis werden auch die Engländer, wenn die erste Begeisterung abgeklungen ist, nicht zufrieden sein, vor allem, wenn auch für ihre Begriffe feststeht, dass die Hafensperre nicht versperrt sind. Das ist aber weder in Ostende noch in Seebrücke der Fall. Wie von der Grenze festgestellt worden ist, fahren deutsche Torpedobooten ungehindert aus und ein.

kleine Kriegspost.

Danzig, 26. April. Generalfeldmarschall v. Hindenburg hat auf ein Telegramm des Nationalliberalen Verbandes für Westpreußen geantwortet, es werde nichts unterlassen, um eine ausreichende Sicherung unserer Ostgrenze zu erwirken.

Wien, 26. April. Bei einem Vorstoß leichter Seestreitkräfte in die Straße von Otranto wurde ein italienischer Kreuzer außer Gefecht gesetzt, ein anderer schwer beschädigt. Die österreichisch-ungarischen Schiffe hatten weder Verluste noch Beschädigungen.

Rotterdam, 26. April. Englische Blätter melden aus Johannisburg, dass man in Südafrika die bisher vertragte allgemeine Einschreibung der Dienstpflichtigen beschlossen hat. Alle Männer zwischen 18½ und 41 Jahren sollen zwangserufen werden, ihre Dienste dem Lande zur Verfügung zu stellen.

Rotterdam, 26. April. Der neue englische Justizminister Lord Rothermore ist zurückgetreten.

Zürich, 26. April. Aus einer Interpellation in der zürcherischen Kammer geht hervor, dass der vorverdiente Postdammer "Trippel" zum Mannschaftstransport missbraucht wurde.

Zürich, 26. April. Römische Blätter erläutern, im Vatikan wisse man nichts von einem angeblich bevorstehenden Friedensschritte des Papstes. Dazu sei auch der Augenblick schlecht geeignet.

Lugano, 26. April. Nach amtlichen italienischen Meldungen ist Rom von Flüchtlingen überflutet, so dass die Regierung durch Zwangsmassnahmen weiteren Zustrom verhindern muss.

Vom Tage.

In Eptern, wo es den guten Champagner gibt, haben sie jetzt zu den vielen Karten, mit denen dieser Krieg die Welt bereits begnügt hat, noch die "Wiederstandskarte" hinzugefügt. Jeder Einwohner erhält eine Karte, die ihm das Recht auf einen Block in einem bombensicheren Keller gibt. Die Sache löst sich hören — vorausgelegt, dass in den Kellern noch so viel Schaumwein liegt, dass man über die deutschen Fliegerangriffe mit einem feinen kleinen Rausch hinwegkommt.

Bon Seebrücke und Ostende
Hofft John Bull des Krieges Wendel.
Kriegen kann er sie mit nichts,
Aber siegen in Kriegen.
Und es wird da so gelogen,
Dass die Mole sich gebogen.
Kann ihn wohl des Kings Devolche
Trösten über seine Dreiecke?
Trotzdem sind all die schönen Kreuzer —
Offenbar schon jetzt bereit's er;
Unter U's doch bleiben flüsse
In Ostende und Seebrücke!

Amerika will das umlängst gegebene Versprechen, den Holländern drei Schiffe mit Getreide zu schicken, wieder zurückziehen, wenn die holländische Presse, die Herrn Willen der Doppelzüngigkeit bezichtigt, nicht sofort auf falsch hört und wieder schön tut. Das sieht ihm ähnlich, dem Onkel aus Amerika! Er möchte sich der übernommenen Verpflichtung wieder entziehen, und da er keinen einleuchtenden Grund dafür hat, schafft er sich einfach einen. Gründe sind auch noch in diesen Wucherpreiszeiten billig wie Brombeeren!

Rücktransport deutscher Kriegsgefangener.

Basel, 26. April. Die "Basler Nationalzeitung" meldet aus London, dass nach einer Mitteilung der russischen Regierung an die deutsche Regierung, die Maximiliani nunmehr Maßnahmen zum schleunigen Rücktransport der deutschen Kriegsgefangenen aus Ostasien getroffen haben.

Eine Forderung Deutschlands.

Basel, 26. April. Den "Basler Nachrichten" aufzufallen meldet Havas aus Moskau: Deutschland hat bestimmt, dass neben den ukrainischen Bevölkerungsmassen an den Verhandlungen mit den Vertretern des Moskauer Sowjets auch deutsche Delegierte teilnehmen.

Wiederaufleben der Burenbewegung.

Über das Wiederaufleben der Burenbewegung wird von Schweizer Müttern gemeldet: Der südafrikanische Verkehrsminister Voron warnte in einer großen Rede die Nationalisten vor der sich immer mehr ausbreitenden republikanischen Propaganda. Wenige Tage später wurde im Parlament die Abwendung einer Glückwunschnachricht an General Haig von den Nationalisten verweigert und Senator Mareis erklärte, dass die alte Flagge der Freiheit sehr bald wieder über die Berge Südafrikas flattern werde. Die deutschen Siege und der Zusammenbruch Russlands haben bei den Nationalisten ungeheueren Eindruck gemacht.

Deutscher Reichstag.

(154. Sitzung.)

ca. Berlin, 26. April.

Präsident Paeschke verließ ein Dankschreiben des kommandierenden Generals der Kriegsreiterei für die Trauerfeier aus Anlass des Heldenodes des Kriegsministers Freiherrn v. Richthofen. Eine Reihe

kleiner Auszüge

wird in der üblichen Weise beantwortet. Auf eine Anfrage des Abg. Gebhart (Son.) ob nicht wegen der großen Auferbeute im Westen die Ablieferung der beschlagnahmten Kupferwaren der landwirtschaftlichen Brennereien hinausgezögert werden könne, erklärte der Vertreter des Kriegsministeriums, dass die Ablieferung sich nicht hinauszögern lasse. Über den Umfang der Auferbeute stellt er weitere Mitteilung in Aussicht. Auf eine weitere Anfrage desselben Abgeordneten erklärte ein Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums, dass von den zur Verteilung gelungenen Altkleidungsstücken ein Drittel den Landarbeitern zugewilligt werden solle. Auf eine Anfrage des Abgeordneten Wendorff (W.) über die Beschaffung des Fremdenverkehrs antwortet Unterstaatssekretär im Kriegsministerium v. Braun, die neuen Maßnahmen sollen lediglich den Landaufenthalt wirklich erholungsbedürftiger Bevölkerung sicherstellen. Der Reichskanzler könne weder eine Aushebung noch eine Milderung des Erlaßes in Aussicht stellen. Dem Abgeordneten Landsberg (Soz.) der wegen Schieferkeiten auf den Straßen der Stadt Magdeburg anfragt, vertritt ein Vertreter des Kriegsministeriums erneute Vorkehrungen gegen eine Wiederholung solcher Vorfälle.

Die Bezeichnung von Kriegsberichten, die dann folgte, bezog sich im wesentlichen auf Kriegsunterhöhungen, wobei der Berichterstatter darauf hinwies, dass Einheiten an den Reichstag nur erfolgen könnten im Falle glaubhafter Bedürftigkeit, nach Erreichung des ganzen Instanzenweges und unter vollständiger Beifügung der Gründe des ablehnenden Bescheides. Eine Eingabe der Stettiner örtlichen Schuhmacher um Freigabe von Leder in größerem Umfang wurde der Regierung als Material überreicht.

Abg. Brähne (W. Soz.): Es müssen überhaupt größere Verderbstände für Sohlenbeschädigung freigegeben werden. Sonst müssen sogar nächstens die Mitglieder des Reichstags auf Holzschuhlen hierher kommen und dann wäre es mit der Leistung vorbei. (Große Heiterkeit.)

Damit ist die Logesordnung erschöpft. Die nächste Sitzung findet Mittwoch, 1. Mai statt.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

(31. Sitzung.)

ca. Berlin, 26. April.

Das nach einer Pause von einigen Wochen heute wieder zusammengetretene Haus war anfangs nur schwach belebt. Der Antrag auf Verlängerung der Legislaturperiode des Abgeordnetenbaues wurde ohne Aussprache genehmigt. Dann erhielt Professor Dr. Bönnig, während die Bänke sich füllten, den Bericht der Geschäftsordnungskommission über den

Fall des Fürsten Eichnowsky.

Der Berichterstatter verlas den Antrag des Staatsanwaltes, der den Fürsten Eichnowsky wegen Vergebens gegen den § 35a (Krimin-Paragrafen) verfolgen will, und gleichzeitig ein Schreiben des Sachwalters des Fürsten, Geb. Justizrat Dr. v. Gordon, der namens des Fürsten um Erteilung der Genehmigung bittet, da dem Fürsten selbst daran liege, den in der Öffentlichkeit vielfach entstellten Tatbestand in dem Ermittlungsverfahren festgestellt und damit eine Grundlage auch für den Auschließungsantrag aus dem Herrenbau geschaffen zu sehen. Die Erlaubnis zur Strafverfolgung wurde ohne Auseinandersetzung erteilt.

Berner steht ein Antrag des ersten Staatsanwalts zu Ratbor auf Erteilung der Genehmigung zur Strafverfolgung des Herrn v. Selschow wegen Vergebens gegen die Reichspolizeiordnung auf der Tagesordnung. Der Antrag wird einstimmig ohne Aussprache genehmigt. Die Denkschrift betrifft die Gewährung von Teuerungsentschädigungen an die Mitglieder des Abgeordnetenbaus und zur Kenntnis genommen.

Noch Erledigung einer Anzahl Bittschriften vertritt sich das Haus auf unbestimmte Zeit.

Abgeordnetenhaus.

(128. Sitzung.)

ca. Berlin, 26. April.

Das Haus lehnt die Beratungen über die Ernährungsfragen fort, nachdem eine vom Herrenhaus bereits erledigte Erörterung des Gemeindeabgabengesetzes angenommen ist.

Abg. v. Kessel (Son.) sprach über die allgemeine Verärgerung im Lande, die durch die vielen Verordnungen und ihre verschiedene Handhabung in den Bundesstaaten erzeugt werde. Redner stimmte dem vollständigen Antrag zu, dass Kürschnerei nicht ohne gleichzeitige Unbringung geelassener Tiere gegenstände beschlagnahmt werden dürfen, die Entschädigung nach dem wirtschaftlichen Preis bemessen, den Eigentümern gestattet wird, statt beschlagnahmungsfähiger Gegenstände beschlagnahmefreie gleichwertige abauliefern und die Beschlagnahme bis zur Durchführung dieser Grundlage ausgetauscht wird. Ferner spricht er für Förderung der landwirtschaftlichen Erzeugung, fleischlose Wochen und gegen jede unnötige Härte bei Beschlagnahmungen.

Der Sonntagsabgeordnete Blum wandte sich gleichfalls gegen das Übermaß von Verordnungen, die die Verbrauchsfreudigkeit der Landwirte beeinträchtigen. Nachdem er seine Rede beendet hatte, gab der Präsident die Eröffnung der Kremmelfestungen unter lebhaftem Beifall bekannt, sprach den Truppen die Dankbarkeit des Hauses und des Volkes aus und erhielt die Ernährung, dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg die Glückwünsche des Hauses zu überreichen. Der Abg. v. Kessel schloss sich dann der freisinnige Abg. Dr. Kewoldt an, der großen und ganzen an. Nachdem ein Unterstaatssekretär Nachprüfung und milde Handhabung der vielfanglochsenen Verordnung über die Kleiderbergabre auseinandersetzt, sprach der nationalliberalen Abg. Krüger-Döppenrade in ähnlichem Sinne wie die Vorsitzende Abg. Hoff (W.) verteidigte die bisherige Ernährungspolitik. Abg. Braun (Soz.) wandte sich gegen den Schlechthandel.

Wetterberatung morgen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ In den nächsten Tagen wird die Wiederaufnahme des Postverkehrs mit der Ukraine stattfinden. Der Postverkehr zwischen der Ukraine und der Türkei, sowie mit Österreich-Ungarn ist bereits aufgenommen. In nächster Zeit werden sich Vertreter des heimischen Postamtes nach der Ukraine begeben, um hier festzustellen, in welchem Umfang und in welcher Form sich die ukrainischen Postanstalten dem heimischen Bedarf ausreichend machen lassen. Auch die heimische Postverwaltung ist beabsichtigt, eine Sachverständigen-Kommission nach Klein-Rußland zu entsenden, um die Möglichkeit einer größeren Speisefetteinfuhr aus der Ukraine zu prüfen. Es steht fest, dass in der Ukraine größere Fertigungsmöglichkeiten vorhanden sind. Kinder- und Schafzüchtung hat dort bisher nur für technische Zwecke Verwendung gefunden.

+ Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Dr. v. Kühnemann machte am Donnerstag den Parteiführern vertrauliche Mitteilungen über den Friedensschluss mit Rumänien. Aus dem Bericht des Staatssekretärs gewannen die Teilnehmer an der Versammlung den Eindruck, dass der formelle Abschluss des Friedensvertrages mit Rumänien in fürchterlicher Frist erfolgen wird. Nachdem der Staatssekretär geschlossen hatte, nahm der Reichstags-Bürgermeister Dr. Paeschke das Wort, um dem Unwillen der Anwesenden darüber Ausdruck zu geben, wie gegen den Staatssekretär mit persönlichen Verdächtigungen gekämpft werde. Dr. v. Kühnemann ist nach Wien gereist, von wo er sich in Gemeinschaft mit dem österreichisch-ungarischen Minister des Äußern Baron Laurian nach Südtirol begibt.

+ Der Hauptrat der Reichsleitung lehnt die Bezeichnung von Heeresangelegenheiten beim Haushaltspolitik des Kriegsministeriums fort. General v. Wrisberg trat dem Gericht mit aller Schwere entgegen, dass Kriegsministerium habe in dem vertraulichen Teil der Haushaltssitzungen Mitteilungen von außergewöhnlich hohen Verlusten unserer Truppen bei der Offensive im Westen gemacht. General v. Wrisberg erklärte dazu, dass eine solche Mitteilung niemals gemacht, und dass der Oberste Heeresleitung von ungewöhnlich hohen Verlusten bei der Offensive im Westen nichts bekannt sei. Auf Vorschlag des Vorsitzenden Dr. Fehrbellin zogen die Parteien ihre Anträge im Ausschuss der Belagerungswirtschaft zurück, um sie in der Vollversammlung wieder einzubringen. Die Aussprache wandte sich nunmehr den Einzelheiten des Heeresverwaltung zu. Es wurden zahlreiche Wünsche und Bedenken vorgebracht, namentlich in bezug auf die Entlassung älterer Landsturmabgängen und bessere Verhältnisse für Offiziere und Unteroffiziere. Damit ist die Beratung des Heeresrats beendet. Eine Entschließung, die von den angeforderten vier vortragenden Räten zwölften für das Verfolgungswochen verwendet zu sehen wünscht, wird angenommen, ebenso eine Entschließung, die sich für die Ausarbeitung des Plans für ein Reichskriegsmuseum ausspricht. Die nächste Sitzung soll am 1. Mai stattfinden.

Österreich-Ungarn

* Die ungarische Ministerkrise ist noch nicht gelöst, da in letzter Stunde die Kabinettbildung Saterenji scheiterte. Saterenji hatte den Parteien Vertragung der Wahlreform bis zum Herbst vorschlagen, er fand aber nicht die Unterstützung aller Beteiligten, da man die Sicherung der Auflösung des Parlaments verlangte, falls dann die Wahlreform nicht zustande komme. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird ein Verteidigungsministerium mit Wehrleiter oder Saterenji an der Spitze gebildet werden. — Die österreichische Ministerkrise ist beigelegt. Das Kabinett Seidler bleibt im Amt, nachdem sich Ritter v. Seidler mit den Führern der Mehrheitsparteien geeinigt hat

Aus In- und Ausland.

Berlin, 26. April. Aus Anlass des Ablebens des Mittmeisters v. Richthofen hat zwischen Kaiser Karl und Kaiser Wilhelm ein Depecheswechsel stattgefunden.

Berlin, 26. April. Nach der Zusammenfassung des neuen österreichischen Ministeriums ist eine Änderung der bisherigen Neutralitätspolitik Thiles nicht zu erwarten.

Berlin, 26. April. In parlamentarischen Kreisen verläuft der Reichskanzler wieder nach Abschluss des Friedens mit Rumänien im Reichstag eingehend über die politische Lage und besonders über die Gesamtheit der österreichischen Fragen.

Wien, 26. April. Der Wiener Stadtrat beschloss einstimmig, dem Grafen Czernin das Ehrenbürgertum zu verleihen.

Haag, 26. April. In der holländischen Zweiten Kammer gab der Marineminister zu, dass die Presseberichte, wonach England Minen direkt an der Habsburgsgrenze der Schelde mündung gelegt habe, aufzutreffen. Die englische Regierung ist auf den Ernst dieser Maßnahme mit Nachdruck hingewiesen worden.

Niederland, 26. April. Nach Londoner Berichten wird die Zage in Irland mit jedem Tage erneut.

Amsterdam, 26. April. In politischen Kreisen ist man überzeugt, dass trotz mancher Schwierigkeiten das deutlich holländische Wirtschaftsabkommen in einigen Wochen zustande kommen wird.

Genua, 26. April. Vierter Blätter berichten, der Unwille Almerendas habe die Eröffnung der Untersuchung verlangt, da der Diener Bernhard angeblich gestanden haben soll, Almerenda getötet zu haben.

Genua, 26. April. Die italienische Regierung zieht die Möglicheit in Betracht, dass die Fleischabgabe an die Zivilbevölkerung gänzlich aufgehoben werden müsse, da man die Fleischration für Soldaten unmöglich herabsetzen könnte.

Aus Nach und Fern.

Herborn, den 27. April 1918.

* Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielt der Landsturmmann Friedrich Schumann von hier.

* Im Herbst dieses Jahres, etwa 14. Oktober, wird das Theologische Seminar dahier sein 100jähriges Bestehen feiern. Zu dieser Feier werden viele Herren von Auslandsriten erwartet, die dann auch die Ruhestätte ihrer Lehrer und mancher Herbornscher Familien aufsuchen werden. Deshalb soll der Friedhof auf dem Hintersand würdig hergestellt werden, der auch an sich es sehr bedarf, dass er in Ordnung gebracht wird. Dabei handelt es sich um eine Erneuerung der Gräber, sondern um Beseitigung des Buschwerks, des Unkrauts und wenn noch möglich um Beseitigung der Namen. Eine Anzahl von Samen

haben sich schon bereit erklärt zu helfen, daß die schöne, stille Stätte unter den Bäumen, den Geistnis der Toten gewidmet, den Eindruck macht, daß man der Toten dankbar gedenkt. Die Hauptseiten wird die Kirchengemeinde ausführen lassen.

* (Kom munallandtag.) Das Verzeichnis Vorlagen für den 52. Kommunallandtag weist jetzt 38 Nummern auf, darunter folgende von besonderem Interesse: Antrag des Landesausschusses, der den Mitgliedern des Kommunallandtages, Landesausschusses und der Bezirkstummissionen so den Beamten des Bezirksverbandes zu gewährenden Begegnungen, und eine Vorlage, betr. Übernahme der Fürsorge für die infolge des Krieges aus den feindlichen Ländern und den deutschen Kolonien zurückgekehrten und noch zurückkehrenden deutschen Staatsangehörigen; Vorlage betr. Verwendung der aus den Überläufen der Begebaubewaltung erzielten Einnahmen; Vorlage, betr. ein Angebot des Generalunternehmers Philipp Volle zu Berlin-Schöneberg, Kleinbahn Selters-Hachenburg; Antrag betr. Beendigung der Schadensergütungen aus der Nass-Brandversicherungsanstalt, deren Auszahlung durch den Krieg verzögert wird; Vorlage, betr. den Ausbau der Nass-Brandversicherungsanstalt zu einer Hessen-Nassauischen öffentlichen Versicherungsanstalt; Vorlage der Kriegsbeschädigten-Fürsorge; Vorlage, betr. die Nassauische Siedlungsgesellschaft; Vorlage, betr. die Belebung des Bezirksverbandes an der ostmärkischen Konfession; Vorlage, betr. die gemeinnützige Möbelversorgungsgesellschaft für den Regierungsbezirk Wiesbaden; Antrag der Direktion der Nassauischen Landesbank auf Änderung des § 2 Abs. 1 der Verwaltungsbestimmungen für die Nassauische Landesbank und Sparkasse vom 28. April 1903.

* Herr Seminarlehrer Weider in Ussingen (Dillenburg) ist vom 1. April ab zum Seminar-Überlehrer beim dortigen Seminar ernannt worden.

* Die Heidelbeerblüte soll erstickt sein, wenigstens in den sonnigen Lagen. Das wäre ein Mißfall, der unangenehm empfunden werden dürfte.

* (Feldpost-Päckchen nach dem Westen.) Achtzehn Feldpostbriefe über 50 Gramm (Päckchen) mit Privatpäckchen an Angehörige der deutschen Westarmee, einschließlich Großes Hauptquartier, sowie an Angehörige im Generalgouvernement Belgien und in Luxemburg sind wieder zugelassen.

* Die Handwerkskammer zu Wiesbaden hat in ihrem Amtsbezirk (Regierungsbezirk Wiesbaden) eine Abteilung angestellt und soeben abgeschlossen über Veränderungen im Handwerk infolge des Krieges. Der Stichtag war der 1. Februar. Die Erhebung hat ergeben, daß zu Beginn des Krieges, am 1. August 1914, 27240 Handwerksbetriebe bestanden, von denen am 1. Februar 1918 noch vorhanden waren 18922 Betriebe. Während des Krieges eingegangen ist also ungefähr $\frac{1}{3}$ der Betriebe. Von den selbständigen Handwerkern des Bezirks waren bis zum 1. Februar 1918 im Kriege fallen 1182, kriegsbeschädigt 645. Daraus ergibt sich, wieviel zu geschehen hat, um den Wiederaufbau des Handwerks nach dem Kriege zu fördern.

Am dorf. Nach einer Mitteilung der Amtl. Eisenbahn-Direktion vom 24. I. 1918, an den hiesigen Geschäftsausschuss wird der Personenzug 3502 ab Herborn 7.12 im Sommerfahrplan wieder in der hiesigen Haltestelle (vorläufig versuchsweise) halten.

Dillenburg. Beigeordneter Ewald Aders (Elberfeld), der Besitzer der Oranienbrauerei hier, hielt bei seinem Rücktritt von dem Amt als Vorsitzender der städtischen Armen-, Waisen- und Wohlfahrtspflege in Würdigung seiner hohen Verdienste im Titel „Geheimer Regierungsrat“ und das Elberfelder Stadtverordnetenkollegium verlieh ihm das Bürgersrecht.

Weilburg. Herr Fabrikant Dr. Ernst Weiß der Firma, wurde anlässlich seines 75. Geburtstages zum Ehrenbürger der Stadt Weilburg ernannt.

Marburg. Herr Vorstehermeister Hermes erlegte die Tage im hiesigen Revier einen starken Auertanz.

Bilbel. Auf kaum glaubliche Weise wurde im hiesigen Nieder-Erlenbach eine Bauersfrau 2000 Mark los. Die Frau mußte einer Zigeunerin, ehe sich die Zukunft aus Karten schlagen ließ, ihr letztes Geld zeigen. Als das geschehen war, ließ die Zigeunerin den Schlüssel zum Geldkasten auswählen und schickte die Bäuerin mit dem Geheimen Kasten, dort solange zu bleiben, bis sie freien würde, denn dann über die Prophezeiung ihre richtige Wirkung aus. Und so geschah's. Die Bäuerin fand, als ihr nach langem Warten Kasten endlich ein Licht aufging und sie in Wohnhaus zurückkehrte, weder Zigeunerin noch mehr vor. Hauptsächlich ist sie aber um eine Erziehung reicher geworden.

Frankfurt a. M. Die hier verhafteten drei ederberger Warenhausdiebe haben sich als ganz gewöhnliche Einbrecher entpuppt. Einer der selben, ein großer Schöller, hat hier seit Monaten zahllose Einbrüche verübt, bei denen er Schmuck- und andere Wertsachen, sowie bares Geld, in großen Mengen erbeutete. Der Wert des Diebstahles betrifft sich auf Tausende von Mark. Viele der gestohlenen Waren wurden bei auswärtigen Händlern versteckt. Bis jetzt gestand Schöller etwa 30 Einbrüche.

(Ein Block-Krankenhaus.) Eine ebenso wichtige wie nachahmungswerte Lösung der Frage Krankenpflege und Krankenbehandlung in Großstädten traf die Aktien-Gesellschaft für kleine Wohnungen im Stadtteil Edenheim. In dem von 2000 kleinen bewohnten Baublock wurde ein besonderes „Krankenhaus“ für die Blockbewohner errichtet,

das u. a. enthält Wohnung für zwei ständig anwesende Schwestern, zwei Isolerräume, ein Zimmer zur Vornahme von Notoperationen, 4-6 Krankenzimmer zu 1-2 Betten, Fernsprecher. In diesen Räumen findet ein Kranker des Blobs, dem in den beschränkten Wohnverhältnissen daheim die nötige Pflege nicht zuteil werden kann, alles Nötige: Überwachung durch fachkundige Hand, Verstärkung durch die Seinigen, Behandlung durch den Arzt seines Vertrauens, unmittelbare Nähe der Familie und eine ruhige Krankenstube. Von größter Bedeutung ist für diese Einrichtung die ständige Anwesenheit der Schwestern, die im ganzen Baublock das Amt einer „Bezirkspflegerin“ versehen. — Außerdem ist der große gemeinsame Nachgarten des Blobs zu Viegeküren eingerichtet.

Höchst a. M. Die von der Kreis-Zentrale für Sammelhilfsdienst in den größeren Kreisorten, besonders solchen mit starker Industriebevölkerung, eingerichteten Wildgemüse-Märkte haben sich mit einem Schlag eingebürgert. Schon am ersten Markttage wurden alle Gemüsearten restlos ausverkauft. Das Pfund kam mit 22 Pfennigen zur Abgabe. Insgesamt standen etwa 45 Rentner Wildgemüse, die von Schulkinderen in den verschiedensten Gemarkungen gesammelt waren, zum Verkauf. In Zukunft werden Wildgemüsemärkte an jedem Dienstag und Freitag nachmittag abgehalten. Der große Zuspruch, den die Märkte im Kreise finden, beweist, daß die Veranstaltung, zumal sie auch von vorneherein praktisch und richtig unter Leitung des Kreisschulinspektors Dr. Hindrichs-Höchst angefaßt wurde, dem Bedürfnis der Bevölkerung entsprach.

Wiesbaden. In einem Vorort kaufte ein Landwirt ein Zuchtschwein zum Preis von 1100 M. Dieses warf ihm 11 Ferkel. Da das Stück gegenwärtig bis zu 140 Mark bezahlt wird, so hat er durch den Verkauf derselben das Schwein frei und noch einen Nebenschuh von 440 Mark.

Letzte Nachrichten.

Der neueste deutsche Generalstabsbericht.

Großes Hauptquartier, (Wolff-Büro. Amtlich.)

27. April 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Witschae stiehen wir bis an den Südrand von Boormezeele vor. Französische und englische Divisionen versuchten vergeblich uns den Kemmel wieder zu entreißen. Ihre am Vormittag auf der Front von Dikkebusch bis Loker, in den Abendstunden aus der Gegend von Loker bis westlich von Cranetor angezogenen Angriffe brachen in unserem Feuer verlustreich zusammen. Wo der Feind unsere Linien erreichte unterlag er im Nahkampf. Nordwestlich von Merville, auf dem Südufer der Aisne und bei Givry schieden feindliche Vorstöße. Zwischen Scarpe und Somme Erfundungs-Gefechte.

Südlich von der Somme verblutete sich der Franzose in mehrfachem Ansturm bei und südlich von Villers-Bretonneux. Nach dem Scheitern starker Frühangriffe am und nördlich vom Walde von Hangard sah der Feind am Nachmittage seine Kräfte, vornehmlich Marokkaner, zu erneuten Vorstößen gegen den Hangard-Wald und nördlich vom Lucebach zusammen. Die mehrfach wiederholten, durch stärkstes Artillerie-Feuer eingeleiteten Versuche unsere Linien zu durchbrechen, schlugen fehl. Aus eigenem Entschluß gingen Infanterieabteilungen beiderseits des Lucebaches zum Angriff vor, säuberten mehrere Maschinen-Gewehrnesten und nahmen hierbei Franzosen gefangen.

An den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

Osten.

Finnland.

Versuche des Feindes unsere Linie bei Vahti nach Osten zu durchbrechen, scheiterten.

Der Erste Generalquartiermeister: Budendorff.

Das gleiche Wahlrecht.

Berlin, 27. April. (D) Wie der „Voss-Abgeordnetenhaus“ erfaßt, wird sich das preußische Staatsministerium heute darüber schließen, welche Haltung die preußische Regierung einnehmen soll, falls das Abgeordnetenhaus das gleiche Wahlrecht endgültig ablehnen sollte. Wie es heißt, soll die Stimmung innerhalb der Regierung für diesen Falle einer Auflösung des Abgeordnetenhauses noch während des Krieges geneigter sein als das bis vor kurzem noch der Fall war.

Die drohende Haltung der Isländer.

Basel, 27. April. (D) Die Artikel und Nachrichten aus Island, die sich in den neuesten französischen Zeitungen finden, sind von einem auffallend starken Pessimismus erfüllt. Sie bestätigen die Meinung der „Daily News“, daß die Dinge in Island angesichts der geschlossenen Organisation des Widerstandes mehr und mehr einer gewaltigen Lösung zu treiben. Wie weit sich die Lage bereits zugespitzt hat, ist von hier aus nicht zu beurteilen. Nach den neuesten Meldungen soll jedoch das unter der Asche

glimmende Feuer der nationalen Verbündenheit bereits gewaltig durchgebrochen sein.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Bed.

Anzeigen.

Lebensmittelversorgung.

Am Dienstag Verkauf von Butter gegen Abtrennung von Abschnitt Nr. 16 der gelben Fettarten in der Verkaufsstelle von Friedr. Krimmel und Nr. 18 der grünen Fettarten in der Verkaufsstelle von Max Piscator.

Am Mittwoch Verkauf von Teigwaren gegen Abtrennung von Abschnitt Nr. 30 der Lebensmittelarten in folgenden Verkaufsstellen:

Nr. 1—800	Römers Kaffee-Geschäft
" 801—1600	Gust Meckel
" 1601—2400	Friedr. Bähr
" 2401—3200	Oscar Doering
" 3201 ab	Friedr. Bipp

Herborn, den 25. April 1918.

Der Bürgermeister: Birkendahl.

Montag, den 29. ds. Wk. von 8 $\frac{1}{2}$ —12 $\frac{1}{2}$, und 3—4 Uhr letzte Auszahlung der Reichsfamilienunterstützungen für April.

Alle Unterstellungen müssen abgeholt werden.

Herborn, den 27. April 1918.

Die Stadtkafe.

Anh- und Brennholz-Verkauf.

Mittwoch, den 1. Mai 1918, vormittags 9 Uhr, kommen im Sitzungsaal des Rathauses zum Verkauf:

aus Distrikt 16c Schwarzeborn Nr. 14	— 5 Stangen 1r fl.
" 15	— 5 " 2r "
aus Distrikt 16b Schwarzeborn "	41 — 5 " 1r "
" 42	— 5 " 2r "
aus Distrikt 1b Beilstein Nr. 1—6	— 6 Eichenstämme zu 3,31 fl.

aus Distrikt 25 Horberg Nr. 1—166

1 Am. Eichenscheit, 6 Am. Eichenknüppel, 60 Am. Eichenreiterknüppel, 13 Am. Buchenknüppel, 5 Am. Buchenreiterknüppel, 30 Am. Nadelholzscheit, 7 Am. Nadelholzknüppel, 17 Am. Nadelholzreiterknüppel,

aus Distrikt 11 Hohewarte Nr. 61—178

2 Am. Eichenscheit, 3 Am. Eichenknüppel, 83 Am. Buchenscheit, 38 Am. Buchenknüppel, 29 Am. Buchenreiterknüppel, 88 Am. Nadelholzscheit, 25 Am. Nadelholzknüppel, 47 Am. Nadelholzreiterknüppel,

aus Distrikt 20 Neue Welt Nr. 252—278

18 Am. Nadelholzscheit,

aus Distrikt 18a Hohewarte Nr. 17—29

34 Am. Nadelholzscheit

aus Distrikt 16b Hohewarte Nr. 30—60

49 Am. Nadelholzscheit, 1 Am. Nadelholzreiterknüppel,

aus Distrikt Grüneberg Nr. 185—289

9 Am. Nadelholzscheit, 5 Am. Nadelholzreiterknüppel,

aus Distrikt Reuterberg Nr. 259—273

30 Am. Nadelholzscheit,

aus Distrikt Schwarzeborn Nr. 1—16

1 Am. Eichenscheit, 2 Am. Eichenknüppel, 8 Am. Nadelholzscheit, 8 Am. Nadelholzknüppel, 1 Am. Nadelholzreiterknüppel.

Auswärtige Bieter werden nicht zugelassen.

Herborn, den 26. April 1918.

Der Bürgermeister: Birkendahl.

Am 25. April 1918 ist eine Nachtragbekanntmachung Nr. W. I. 1771/1, 18. R. R. A. zu der Bekanntmachung Nr. W. I. 1771/5, 17. R. R. A. vom 1. Juli 1917, betreff. Beschlagnahme und Bestandsicherung der deutschen Schäferei und des Wollgeschäfts bei den deutschen Gebereien erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachungen ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armeekorps.

Am 25. April 1918 ist eine Verordnung Nr. 31. 9. 17. W.-V. 1. 5 Nr. 526. 2. 18 W.-V. 1. 1 betreffend „Metallisches Natrium“ erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armeekorps.

Ankauf getragener Kleidung.

Die nachbezeichneten amtlichen Au- und Verkaufsstellen des Dillkreises sind angewiesen, für getragene Kleidung je nach Stoffart und Beschaffenheit: I. (gut erhalten, wenig abgenutzt, nicht gestickt), II (mittelmäßig) oder III. (noch gebrauchsfähig) bis zu folgenden Aufkaufspreisen zu schätzen und auszuzahlen:

Ueberzähler Hosen	Anzüge	Jackenleider	Röcke
I. 80 M.	24 M.	75 M.	80 M.
II. 45 "	15 "	40 "	40 "
III. 20 "	9 "	15 "	20 "

für Jünglings-, Knaben- und Kinderkleider 30—50% weniger. Für Schuhe, Schuh- und Leibekästle hohe Preise. Eine Abgabebescheinigung über getragene Kleidung berechtigt zur Erlangung eines Bezugsscheines für neue Kleidung ohne Nachprüfung.

Geschäfte für Herrenkleidung: Frauenkleidung: Schuhe: In Dillenburg: C. F. Gerhard G. Paparose L. Baum

In Herborn: G. W. Hoffmann L. Hecht H. Zipp

In Haiger: A. Lutz G. Hoffmann W. Heimann

Die Kreisbekleidungsstelle.
Wilhelmstr. 1, IV.

Handwerker-Versammlungen.

Die Beitzverhältnisse, insbesondere die Rohstoffversorgung des Handwerks erfordern dringend den Zusammenschluß der Handwerker. Zur Besprechung dieser Frage und Stellung der erforderlichen Anträge werden:
 a) die Lüncher Maler und Anstricher
 b) Sattler, Tapizerer und Polsterer } des Dillkreises
 auf Mittwoch, den 1. Mai er., nachm. 2½ Uhr,
 sowie
 c) die Spengler und Installatoren } des Dillkreises
 d) Schlosser und Schmiede } des Dillkreises
 auf Donnerstag, den 2. Mai er., nachm. 2½ Uhr
 ins "Hotel Neuhoff" in Dillenburg eingeladen.
 Die Organisation soll den ganzen Dillkreis umfassen.

Die Handwerkshammer.

Zur Frühjahrßbestellung

offerieren wir, sofort lieferbar

Cultivatoren, 5- und 7-zinkig,

Drillmaschinen, erstklassige Fabrikate,

Eggen, Walzen, Jauchepumpen.

Ferner haben wir noch abzugeben solange der Vorrat reicht:

Gras- und Getreide-Mähmaschinen,

Original, Marke McCormick, Deering etc, ein- und zweispännig, einige gebrauchte, aber gut erhaltene

Binde-Mähmaschinen

Massey-Harris und McCormick zu billigen Preisen. Besichtigung unseres Maschinenlagers bei vorheriger Anmeldung gerne gestattet

Landwirtschaftliche Zentral-Partheusklasse
für Deutschland.

Filiale Frankfurt a. M., Schillerstr. 25,
Telefon Amt Hansa 7825. — Maschinenabteilung.

Theatervereinigung Herborn.

Wo geht es Sonntag, den 28. April hin ???

Im Saalbau Hause veranstaltet die Theatervereinigung Herborn einen

Theater-Abend

Saaldöffnung 7 Uhr. Aufgang 8 Uhr.

Es gelangen zur Aufführung erstklassige Stücke und Coupletis wie:

1. Der Frankireur, Drama in 1 Akt.
2. Couplet: Das Kompanie-Karnickel
3. Der Landsturm kommt! Militärischer Schwank in 1 Akt.
4. Couplet: Kinderjahre
5. Leutnants erste Geburtstagsfeier Militärischer Schwank in 1 Akt.
6. Der sterbende Krieger Lebendes Bild in 1 Akt.

Preise der Plätze: Sperrst 1,25 M., 1. Platz 1,— M., 2. Platz 0,80 M.

Ein Label ergeben ein

Der Vorstand.

Gießener Pädagogium.

Höhere Privatschule für alle Schularten. Sekta-Oberprima. Einjährigen-, Primar-, Abiturienten-Prüfung. Individueller Unterricht. Kleine Klassen. Arbeitsstunden. Schülerheim in einer 2500 qm Par. Gute Verpflegung. Gießen a. d. Lahn, Wilhelmstr. 16, Nähe Universität. Fernz. 2075. Beste Erfolge. Direktor Braemann.

Arbeiter u. Arbeiterinnen gesucht.

Stahl- und Eisenwerke Aßlar
Aßlar b. Wetzlar.

Ein kräftiger Buschläger

für unsere Schmiede und

ein Dreher

für die Bedienung unserer Kopfbänke gesucht.

Stahl- und Eisenwerke Aßlar,

G. m. b. H.

Aßlar bei Wetzlar.

Schmiede u.

Buschläger

suchen

Gebr. Achenbach,
Weidenau-Sieg.

Fabrikarbeiter

suchen

Gebr. Renendorff.

Wegen Erkrankung des seitigen wird ein flichtiges

Dienstmädchen,

welches auch malen kann, sofort gesucht.

Franz G. Hanbach,

Dillenburg

Mehrere
Dreher u.
Zagelöchner
sowie
Lehrling

für Schreinerei gesucht.

F. W. Ritter, Ein.

Einen tüchtigen, zuverlässigen

Fuhrmann

gesucht.

F. Raaf, Wett. 1. w. Rob.
Burg

Eintige

Arbeiter

gesucht.

Karl Reutz, Lebensmittel

Laurill - Baumwachs

bei A. Doeinck.

Kaue Schlagtpferd

zu den denkbar höchsten Preisen an. Gelehrter, Weiz, Telefon 192. Bahnhof.

Bargeld

bis zu Mr. 2000 bei Seidenb. an. Gelehrter, Weiz, Hilfsbank Salzbach i. Ober-

1 kleine Hobelbahn und Schreinereiwerke zu verkaufen. Kaiserstr.

Einen Neuboden

in verpachtet. Näheres in Geschäftsstelle d. Bl.

Kirchliche Nachrichten, Wallersbach.

1/2 Uhr: Dr. Det. Prof. Dr. Lieder: 101, 236. Kollekte f. d. Evangelisation Spanien.

In das hierige Handelsamt ist bei der Firma Majolafabrik Roth, G. m. b. H. Roth eingetragen worden.

Die Gesellschaft ist auf Beschluss der Generalversammlung vom 18. April 1918.

Die beiden Geschäftsführer Kaufmann Sally Krämer und Kaufmann Selma Archenhold beide in Gießenhausen sind zu Biquoten bestellt. Jeder der Biquoten ist zur Vertretung und Führung der Biquotations belegt.

Herborn, den 19. April 1918.

Königl. Amtsgesetz

In das Genossenschaftsbuch wurde heute die durch den 27. März 1918 er-

Breitscheider Schafzuchtno-

nossenschaft, eingetrag. Gesell-

chaft mit unbeschränkter Ver-

plicht zu Breitscheid eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der heimischen Schafzucht durch planmäßige Bückung in der Genossen-

herde unter Anpassung der Züge an die bestehenden Verhältnisse sowie die Gewinnung des überschüssigen Dunges zur Düngung der Grundstücke der Genossen.

von der Genossenschaft gehenden Bekanntmachungen folgen unter der Überschrift "landwirtschaftlichen Genossenschaftsblatt" in Neuwied.

Geschäftsjahr läuft vom 1. April und endigt am 31. März folgenden Jahres. Die der Haftsumme beträgt 100.

die höchste Zahl der Gesellschafter ist auf 50 festgesetzt.

Der Vorstand besteht aus Mitgliedern.

Julius Göbel in Brüttig, Karl Robert Thielmann, selb., Heinrich Müller, ders.

Die Wiedererkennungen Vorstandes erfolgen mindestens 2 Mitglieder.

Bezeichnung geschieht, indem die Mitglieder der Firma ihre Unterschriften befügen.

Die Einsicht der Genossen ist während der 2 Stunden des Gerichts jeden

stattet.

Herborn, den 22. April 1918.

Königl. Amtsgesetz

Volksbank zu Herborn

Eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

Wir nehmen von Mitgliedern und Nichtmitgliedern verzinsliche Einlagen:

1. auf Schuldchein und in Sparkasse mit 6-monatlicher Kündigung à 4%
2. Spareinlagen auf Wunsch sofort rückzahlbar à 3½%
3. improvisationsfreien Conto-Corrent-Verkehr (Scheck-Ausgabe) à 3½%

Geschäftskreis für Mitglieder:

Gewährung von Vorschüssen und Crediten in laufender Rechnung gegen Bürgschaft und Hinterlegung von Wertpapieren.

Beleibung von Wertpapieren (Lombardverkehr).

Diskontierung von Geschäftswechseln.

Einziehung von Wechseln und Schecks, Einlösung von Zinsscheinen und Besorgung von Zinsbogen.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Vermietung von Schrankfächern unter Selbstverschluß der Mieter.

Alle sonstigen im Bankfach vorkommenden Geschäfte.

Reichsbank-Girokonto.

L. Pfeiffer

Postscheck-Konto

Fernsprecher 43.

Frankfurt a. M. Nr. 18450.

Depositenkasse Dillenburg

Dillenburg.

Hauptgeschäft Kassel :: Zweigstellen Fulda, Hersfeld, Marburg

Wildungen, Witzenhausen :: Agenturen Allendorf, Bebra, Hünfeld

Scheckrechnungen

Zinsvergütung: 3½%

Kostenlose Abgabe von Briefschecks, Postkartenschecks, Ueberweisungsvordrucken und Scheckbriefen.

Zinsvergütung:

3½% bei täglicher Kündigung

4% „ 1/4 jährlicher „

Bei längerer Kündigung nach Vereinbarung.

An- und Verkäufe von Wechseln und Wertpapieren.

Verwaltung und Verlosungskontrolle von Wertpapieren.

Alle sonstigen bankmäßigen Geschäfte.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang unserer lieben Mutter, sagen wir hierdurch unseren innigsten Dank, insbesondere Herrn Professor Haussen für die trostreichen Worte am Grabe, für die überaus zahlreichen Kranzspenden und allen denen, die die teure Entschlafene zur letzten Ruhe geleiteten.

Herborn, den 27. April 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Theodor Zehner.



Am 28. März fiel in den schweren Kämpfen im Westen unser lieber, treuer, unvergesslicher Sohn, Bruder und Schwager der Jäger

Heinrich Post,

Inhaber der bulgarischen Tapferkeitsmedaille, im 24. Lebensjahr.

Guntersdorf, den 27. April 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Familie Theod. Post.